

Bierstädter Zeitung

Anzeiger für das blaue Ländchen

Amtsblatt

Anzeiger für das blaue Ländchen

Erscheint 3 mal wöchentlich

Dienstags, Donnerstags und Samstags.

Bezugspreis monatlich 70 Pfg., durch die Post vierteljährlich 2.10 Mk. und Bestellgeld.

Umfassend die Ortschaften:

Muringen, Bierstadt, Breckenheim, Delfenheim, Diedenbergen, Erbenheim, Hefloch, Kloppenheim, Massenheim, Medenbach, Nauvrod, Nordenstadt, Rumbach, Sonnenberg, Wallau, Wildsachsen.

Der Anzeigenpreis beträgt: für die kleinformatige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. Reklamen und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro Zeile mit 50 Pfg. berechnet. Eingetragen in der Postzeitungsliste unter 1110 a.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße. Fernruf 2027. Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schulze Bierstadt.

Nr. 32.

Samstag den 15. März 1919.

19. Jahrgang.

Die Gewerkschaften.

Vor einiger Zeit wurde bekanntgegeben, daß die Zahl der in den freien Gewerkschaften zusammengeschlossenen Arbeiter die dritte Million überschritten, also eine erhebliche Zunahme erfahren habe. Diese außerordentlich günstige Entwicklung steht in einem gewissen Widerspruch zu der immer bescheidener werdenden Rolle der Gewerkschaften in der Arbeiterbewegung überhaupt. Ihr Einfluß auf die Massen, ein Faktor, mit dem, ob in gutem oder schlechtem Sinne, fast gerechnet werden konnte, hat aufs bedenklichste nachgelassen. War es in früheren Zeiten undenkbar, daß beispielsweise eine Arbeitseinstellung ohne oder gar gegen die Einwilligung der in Frage kommenden Gewerkschaft unternommen und durchgeführt wurde, so lehnen sich heute die Streikenden nicht mehr im geringsten an das Urteil ihrer Gewerkschaftsführer. Die Erfahrungen im Ruhrbezirk, wo sich die völlige Ohnmacht der Gewerkschaften, irgendwie mächtig einzuwirken, offenbarte, sind ebenso lehrreich wie die Geschichte des Berliner Generallstreiks, die nicht nur die tatsächliche Einflußlosigkeit der gewerkschaftlichen Organisationen klarlegte, sondern auch bewies, daß ihnen selbst ihre verminderte Machtstellung hinreichend bewußt geworden ist: ihre „Führerschaft“ beschränkte sich darauf, hinter der Entwicklung herzubinken, anfangs für, später, als die Abbröckelung schon im Gange war, gegen den Streik zu stimmen. Daß dies im Gefolge der mehrheitssozialistischen Partei geschah, kann ein Zufall sein; aber man hat doch den Eindruck, daß die Gewerkschaften ihrer Macht nicht mehr sicher sind, daß sie namentlich die Unabhängigkeit gegenüber der politischen Vertretung der Arbeiterschaft nicht mehr besitzen, auf die sie sich sonst mit besonderem Stolz zu berufen pflegten. Tatsächlich nimmt ja auch das, was man Arbeiterbewegung nennt, seit der Revolution eine Entwicklung, die zu der alten gewerkschaftlichen Theorie und Praxis in trassendem Gegensatz steht. Die unsinnigen Lohnforderungen, die wilden Streiks mit ihren verhängnisvollen politischen Forderungen, die Sabotage der Betriebe, die erfolgreiche Beeinflussung der Arbeiter durch außerhalb der Gewerkschaften stehende Heizer, das Zusammenwachsen unrunder, undisciplinierter Elemente, alles das ist im Gewerkschaftsprogramm nicht vorgesehen und zerstört den Bau, den sich die deutschen Gewerkschaften in methodischer, jahrzehntelanger Arbeit errichtet hatten. Man muß diese Entwicklung bedauern, denn auf die Gewerkschaften gründet sich die Hoffnung derer, die gemeinsam mit der Arbeiterschaft eine Wiederaufrichtung unseres zerrütteten Wirtschaftslebens vornehmen wollen, wobei ihnen eine berufsmäßig zusammengesezte und berufsunfähig geleitete Organisation der Arbeiter unentbehrlich erscheint. Aber gerade das ist es ja, was den Feinden jeder organisierten Fortentwicklung zuwider ist: sie wollen keine Arbeiter, denen die Förderung ihres Berufes, ihres Gewerbes am Herzen liegt, weil zu fürchten bleibt, daß die proletarischen, die Klassenkampfinteressen dabei zu kurz kommen könnten.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Wie an zuständiger Stelle verlautet, hat Erzberger trotz wiederholter Bitten den Eintritt in die deutsche Friedensdelegation abgelehnt.

In der Presse ist berichtet worden, Reichswehrminister Noske habe erklärt, die Reichsregierung beziehe eine Amnestie aus Anlaß der letzten Aufstände vor. Eine solche Amnestie ist nicht getan worden, und es besteht auch diese Absicht nicht. Die Schuldigen soll vielmehr die volle Strenge des Gesetzes treffen.

Die Finanzlage Bayerns wird halbamtlich als sehr ernst bezeichnet. Mit dem Monat März sind die künftigen Mittel der Staatskassen erschöpft und die Aufnahme einer Anleihe bzw. die Ausgabe von Schatzscheinen oder Schatzwechseln ist nicht mehr zu vermeiden. Der Etat für 1918—19, wie er vom alten Landtag festgesetzt wurde, ist um rund 790 Mill. Mark überschritten worden. Eine fünfprozentige Anleihe von 185 Mill. M. ist für die Bedürfnisse des Jahres in Aussicht genommen. Soweit der Mehraufwand an Steuern zu decken ist, kommt ein Zuschlag zur Einkommen- und Vermögenssteuer und die schon 1918 verordnete Biersteuer in Betracht. Der Mehrbedarf im außerordentlichen Haushalt soll zum Teil durch eine Vermögensabgabe gedeckt werden, die zugleich in den Dienst der Sozialisierung gestellt werden soll. Für den Ausbau der Wasserkraft und für Elektrizitätsversorgung ist als erste Rate der Betrag von 100 Mill. Mark vorgesehen.

Die Nationalversammlung.

(26. Sitzung.)

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung 2.30 Uhr. — Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Sozialisierungsgesetzes.

Abg. Bögl (Deutsche Vp.) erklärt, daß die Bedenken seiner Partei gegen die Vorlage trotz der Kommissionsänderungen nicht kleiner geworden sind. Er legt gegen die Beschlüsse, durch welche nach seiner Ansicht der Wiederaufbau unserer Wirtschaft gehemmt wird, Verwahrung ein.

Abg. Bachmide (Dem.) erhofft von dem Gesetz eine versöhnliche Wirkung. Seine Fraktion stimme der Vorlage zu.

Abg. Seibert (Deutsche Vp.) lehnt die von der Regierung vorgeschlagene Art als im tiefsten Grunde unsozial ab.

Inzwischen sind von den Deutschnationalen Änderungsanträge eingelaufen, welche die Entschädigungspflicht der Reichsregierung festlegen wollen.

Abg. Burck (Zit.) betont, daß seine Partei daran festhalte, daß Enteignung nur gegen angemessene Entschädigung stattfinden darf. Von Kommunismus könne keine Rede sein. Die Gesetze müssen geschaffen werden, trotz aller Bedenken.

Abg. Ehn (N. S.) hält das Gesetz für einen kapitalistischen Vandalismus.

Abg. Braun (Zit.) lehnt einen Entschädigungsanspruch ab.

Abg. Becker-Hessen (D. Vp.) glaubt nicht daran, daß durch das Gesetz Ruhe einkehrt.

Die Sitzung dauert fort.

27. Sitzung.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung 10.15 Uhr. — Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält das Wort

Reichswehrminister Noske zur Berichterstattung über die Vorgänge in Berlin. Seine Mitteilung, daß der Aufstand niedergeschlagen sei, wird mit lebhaftem Bravo quittiert. Herr Noske geht mit den Unabhängigen scharf ins Gericht und wirft ihren Berliner Organen „rote Fahnen“ und „Freiheit“ vor, die Hauptschuld an den Unruhen und Plünderungen zu haben. Als die Unabhängigen mit großem Lärm antworten, verliest Noske einige Heftartikel der „Roten Fahne“, um damit das Erscheinungsverbot gegen diese Blätter zu rechtfertigen. Ueber die Vorgänge selbst sagt der Reichswehrminister u. a.: Noch ehe der Streikbeschluss in Berlin gefasst war, der die zweite Revolution in Berlin einleiten sollte, war das Verbrechen in den Straßen Berlins bereits an der Arbeit. Plünderungen schlimmster Art, durch die Millionen und Abermillionen von Berlin zerstört worden sind (Hört, hört!), begannen schon Montag vormittag. Es kam dabei ferner schon zu Schieberereien. Am Dienstag früh wurde mir ein Bericht vorgelegt, wonach in nicht weniger als 32 Revieren die Polizeimannschaften ausgehoben und die Reviere selbst gestürmt worden waren. In der Nacht von Montag zum Dienstag ist es schon am Lichtenberger Polizeipräsidium zu regelrechten Feuergefechten gekommen. Das städtische Geiseldienst, diese Hyänen der Revolution haben mit ihrem Treiben begonnen, ehe der Belagerungszustand verhängt war, und ehe ich auch nur einen einzigen Soldaten nach Berlin hatte einmarschieren lassen. Die Verhängung des Belagerungszustandes erfolgte erst, nachdem es zu großen Ausschreitungen und gewaltsamen Plünderungen in Berlin gekommen war und daraufhin ist erst der Befehl zur Besetzung Berlins erteilt worden. Völlig gesichert waren schon am Montag sämtliche Regierungsämter im Innern der Stadt. Die Volksmarine division wurde aufgelöst, weil ein großer Teil derselben zu den Aufständischen übergetreten sind und weil sie mir gegenüber schändlichen Wortbruch verübt hat. Ich gedenke nie erschüttert der Männer, die in diesen Schredenszeiten ihr Leben ließen. Grauen aber packt jeden Menschen angesichts der tierischen Bestialität, mit der gemordet wurde. Leider sind die Opfer recht zahlreich. Die Zahl der Opfer in Lichtenberg ist erschreckendweise geringer als zuerst gemeldet war. Ich bedauere, daß ein Teil der Presse leider durch die Such nach Sensation mehr gemeldet hat, als den Tatsachen entspricht. Was aber geschehen ist, ist noch immer grausig genug. Es steht fest, daß in diesen Berliner Schredenszeiten Bestien in Menschengestalt sich ausgetraut haben. (Große Bewegung.) Abg. Frau Rieffert: Amokläufer! Andere Rufe bei den Unabhängigen: Noske vor allen Dingen! Präsident Fehrenbach ruft Frau Rieffert zur Ordnung. Rufe rechts: Hyänen! Andauernde große Unruhe! In der größten Not habe ich den Erlaß unterzeichnet. Jede Person, die mit den Waffen in der Hand gegen die Regierungstruppen kämpfend angetroffen wird, ist sofort zu erschießen. Wenn in den Straßen Berlins Tau-

sende von Menschen die Waffen gegen die Regierung führen, wenn Plünderer und Mörder Orgeln feiern, dann besteht ein Zustand außerhalb jedes Rechts, und die Staatsnotwendigkeit gebot mir, so zu handeln, daß so rasch wie möglich Ruhe und Sicherheit wieder hergestellt wird. (Beifall bei der Mehrheit.) Wegen der Plünderungen, die das Reich jetzt zerstören, wieder zur Vernunft kommen, damit ein normaler Rechtszustand bald wieder eintreten kann. Je früher ich die fürchterliche Bürde meines Amtes in Berlin los werde, um so lieber würde es mir sein. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Was geschah, verantwortete ich vor dem Staate, dem Lande und dem Volke. (Unruhe bei den Unabhängigen.) Ich

lehne das Urteil der Nation nicht (Stürmischer Beif. bei der Mehrheit, anhaltendes Rufen bei den Unabhängigen, erneuter Beifall bei der Mehrheit.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst das Gesetz über den Verkehr mit russischen Zahlungsmitteln. Das Gesetz wurde ohne wesentliche Debatte in allen drei Lesungen angenommen, da der Einspruch der Unabhängigen gegen die dritte Lesung nicht von der verfassungsmäßigen 15 Abgeordneten unterstützt werden konnte.

Die Abstimmungen über das Sozialisierungsgesetz, die gestern zurückgestellt wurden, wurden teilweise durch Hammerung, teilweise durch namentliche Abstimmung erledigt. Es ergab sich, daß das Gesetz in der Form, wie es aus der Kommission hervorgegangen ist, in zweiter Lesung unüberändert geblieben ist. Dabei blieb im Paragraphen 1 die Einkaufung erhalten, daß die persönliche Freiheit nicht angetastet werden darf. Im Paragraphen 2 bleibt die Entschädigungspflicht des Reiches erhalten. Die Sozialdemokraten hatten die Streichung der Entschädigungspflicht beantragt, aber auf schärfliche Regelung von Gütern nichtsozialistischer Natur ihre Zustimmung zum Gesetz von der Beibehaltung der Entschädigungsfrage abhängig gemacht. Es ergab daher lebhafteste Sensation, als nach der namentlichen Abstimmung der Präsident verkündete, der Antrag der Sozialdemokraten sei angenommen. Auf lebhafteste Proteste aller bürgerlichen Parteien, denen auf sozialdemokratischer Seite eine gewisse Verlegenheit gegenüberstand, da man nunmehr mit der Ablehnung des Gesetzes rechnen mußte, veranlaßte der Präsident eine nochmalige Nachzählung der namentlich abgegebenen Stimmen, und da stellte es sich heraus, daß die in der Abstimmung vereinigten bürgerlichen Parteien 30 Stimmen mehr aufgebracht hatten als die vereinte Sozialdemokratie. Bei der Abstimmung über die gemeinwirtschaftlichen Seite hatten die Demokraten und das Zentrum trennten sich vorübergehend die Demokraten von der Regierungsmehrheit, um dann nahezu geschlossen den mit dieser gesetzlichen Regelung befaßten § 2 anzunehmen. Nunmehr wurde das Gesetz in zweiter Lesung nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die Kohlenwirtschaft.

Nach § 1 sind Kohle im Sinne dieses Gesetzes Steinkohle, Braunkohle, Preßkohle und Holz. § 2 bestimmt in der Kommissionsfassung im wesentlichen, daß die Leitung der Kohlenwirtschaft einem Reichskohlenrat übertragen wird, dessen Zusammensetzung der des Sachverständigenrats (§ 3) entsprechen soll. Die Reichsregierung schließt die Kohlenzeuger für bestimmte Bezirke zu Verbänden und diese zu einem Gesamtverbande zusammen. An der Verwaltung dieser Verbände sind die Arbeitnehmer zu beteiligen. Den Verbänden liegt die Regelung von Förderung, Selbstverbrauch und Absatz unter Aufsicht des Reichskohlenrats vor. Die Reichsregierung führt die Oberaufsicht und regelt die Preiskontrolle der Preise. Der Reichskohlenrat und die Verbände sind bis zum 30. Juni 1919 zu errichten.

Dr. Rieffert und Dr. Bögl (D. Vp.) beantragen die Abänderung: den Verbänden liegt die Regelung des Absatzes unter Aufsicht des Reichskohlenrats ob.

Außerdem beantragte die Kommission eine Entschließung, wonach der Nationalversammlung mit möglichster Beschleunigung der angekündigte Gesetzesentwurf über die Bildung der Betriebsräte (Betriebsräte), der regionalen Bezirksarbeiterräte und eines Reichsarbeitsrates vorzulegen ist. Zur Bildung der Betriebsräte sind die gewerkschaftlichen Berufsvereine der Arbeiter und Angestellten heranzuziehen.

Hierzu liegt ein Zusatzantrag Frau Agnes (N. Sog.) vor: Die Betriebsräte (Betriebsräte) sind in den einzelnen Betrieben nach demokratischem Wahlrecht zu wählen.

Abg. Dr. Wieland (Dem.) stimmt dem Gesetze zu.

Abg. v. Posadowsky (Deutsche Vp.) ist der Meinung, daß das Gesetz für die Förderung unserer Kohlenwirtschaft auf die mit zur Hebung unserer Kohlen-

angeordnet sind, die allerträglichsten Ausichten eröffnen.

Um 1 Uhr wird die Beratung bis 2 Uhr ausgesetzt. Um 2.20 Uhr wird die Beratung wieder aufgenommen.

Abg. Henke (U. Soz.) lehnt die Vorlage ab, weil sie den Arbeitern keine Brot gibt.

Abg. Osterroth (Soz.) polemisiert gegen den Vorredner. Die Unabhängigen sind gegen das Gesetz, weil es die Arbeiter beruhigt.

Abg. Wehlich (Deutschnatl.) tritt für freien Handel und freie Industrie ein. Er lehnt das Gesetz ab.

Reichswirtschaftsminister Bissell erklärt, daß der Kleinhandel für Kohlen nicht beseitigt werden solle.

Abg. Imbusch (Ztr.): Das Gesetz entspricht in der Kommissionsfassung unseren Anschauungen. Alle Bedenken, die hier geäußert wurden, sind nicht stichhaltig.

Nach weiterer Aussprache werden die Paragraphen 1 und 2 unter Ablehnung der Anträge Hanes und Kesser unbeschadet angenommen. Ebenso § 3, der die Zusammensetzung des Sachverständigenrates von 50 Mitgliedern bestimmt, sowie die übrigen Teile des Gesetzes, unter Ablehnung einiger von der Rechten bezw. von den Unabhängigen gestellten Änderungsanträgen. Nur zu § 4a, wonach der Rationalversammlung über die Ausführung des Gesetzes Bericht zu erstatten ist, wird nach einem Kompromißantrag eine redaktionelle Abänderung beschlossen.

Darauf wird das Gesetz über die Kohlenwirtschaft sofort auch in dritter Lesung gegen die Stimmen der Unabhängigen und der Rechten mit Ausnahme der Christlichsozialen angenommen.

Eingegangen ist eine Interpellation des Zentrums über Scharmaßnahmen für den Krieg im Reich. Der Reichstag hat die Tagesordnung erschöpft.

Außerhalb der Tagesordnung erhält dann das Reichspräsident Scheidemann zu einer Erklärung, in der er im Namen der Reichsregierung gegen eine Fortsetzung rheinischer Gebietsteile vom Reich Stellung nimmt.

Präsident Fehrenbach: Es ist folgende Entscheidung eingegangen, unterzeichnet von den Abgeordneten Böbe, Gröber, von Payer, Graf Posadowsky, Dr. Heinze und Haase:

„Die Nationalversammlung stimmt der Erklärung der Reichsregierung zu und ersucht die Reichsregierung, diese Erklärung allgemein bekanntzumachen.“

Diese Entschließung wird unter lebhaftem allseitigem Beifall einstimmig angenommen.

Präsident Fehrenbach: Wir sind damit am Ende unserer Arbeiten angelangt. In der Pause werden die Kommissionen fleißig und hoffentlich mit Erfolg für unser geliebtes Vaterland arbeiten. Wenn draußen hier und da Stimmen laut geworden sind, die Nationalversammlung rede zu viel, so kann einem ja manchmal dieses Gefühl ankommen (Heiterkeit), aber wir haben in den letzten Wochen doch der Reduktion Riegel angelegt. Wenn das in Zukunft noch mehr geschieht, so wäre das freudig zu begrüßen. (Zustimmung.) Aber schließlich ist es ja unsere Arbeit, zu beraten, also zu reden, und unsere Taten sind die Worte und Beschlüsse, die wir fassen. Ich wünsche den Mitgliedern eine gute Heimkehr und ein gesundes Wiedersehen. (Beifall.)

Nächste Sitzung: Dienstag, den 25. März, nachmittags 4 Uhr, im Bedarfsfalle wird eine frühere Einberufung erfolgen.

Schluß gegen 6 Uhr.

Zur Lage im Reich.

Das Ende der Kämpfe.

Das Ende der Berliner Kämpfe scheint nunmehr eingetreten zu sein, wenigstens herrscht völlige Ruhe in Lichtenberg. Ein Berliner Bericht schildert die Lage wie folgt: Nach den Kämpfen der letzten Tage ist in Lichtenberg und Ullersdorf vollkommene

Ruhe eingetreten. Die Bewohner der Frontstadt Alce und der Nebenstraßen atmen auf. Zum ersten Male können sie ihre Wohnungen verlassen, ohne in die Gefahr zu geraten, von freitragenden Granaten zerrissen zu werden oder den von allen Seiten durch die Luft schwebenden Kugeln zum Opfer zu fallen. Es entwickelt sich nun ein reger Verkehr auf den Straßen, die bisher leer und öde da lagen. So bildeten sich namentlich an den Lebensmittelgeschäften wahre Anstöße, da die seit fünf Tagen ohne Nahrungsmitteln gebliebenen Hausfrauen unter allen Umständen etwas aufzutreiben versuchen. Auch das öffentliche Leben in Lichtenberg beginnt wieder zu erwachen. Sehr böse sieht es noch immer auf dem Lichtenberger Güterbahnhof aus, der vollkommen verwüstet und geplündert ist. Es wird mindestens 14 Tage Arbeit bedürfen, um den Betrieb nur einigermaßen aufnehmen zu können.

Belagerungszustand in Mitteldeutschland.

Angeichts der Tatsache, daß die partikularistischen Plünderer ihre Tätigkeit auf die ländlichen Orte ausdehnen und dort noch zahlreiche verborgene Waffenlager haben, hat General Räder von Dienstag ab den Belagerungszustand auf die Bezirke von Merseburg, Bitterfeld, Dessau, Wittenberg, Könnern, Seeburg, Lützen und Schleißhau ausgedehnt. In Halle beträgt die Zahl der Verwundeten aus den letzten Kämpfen 170, die der Toten 55. Der Schaden durch Plünderungen beträgt annähernd 18 Mill. Mk. Die Zahl der verhafteten Plünderer beläuft sich auf 280.

Die Opfer.

Die Zahl der Todesopfer der partikularistischen Unruhen ist jetzt so groß, daß die Unterbringung der Leichen auf Schwierigkeiten stößt. Im Leichenhaus sind 196 Leichen untergebracht, wovon 42 unbekannt sind. Die Aufnahmefähigkeit des Leichenhauses ist damit erschöpft. Fast ebensoviel Tote liegen in den beiden Garnisonlazaretten. Auch die Krankenhäuser sind sehr stark mit Toten belegt. So befinden sich im Krankenhaus am Friedrichshain 115 Leichen, im Urban-Krankenhaus 30.

Lokales und Allgemeines.

— Militäranwärter bei der Post. Ueber die Verurlaubung von Militäranwärtern zur Beschäftigung im Zivildienst hat das Kriegsministerium besondere Bestimmungen getroffen. Das Reichspostministerium hat für seinen Bereich den Oberpostdirektionen einen bemerkenswerten Zusatz beigelegt. Bei Einstellung von Militäranwärtern in den Dienst der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung sind aus dem Heeresdienst entlassene Militäranwärter zu bevorzugen. Allen als Militäranwärter eintretenden Militäranwärtern ist bekannt zu geben, daß eine Anrechnung dieser Militärdienstzeit auf die später etwa für eine Anstellung im Post- oder Telegraphendienst abzuleistende Probezeit nicht erfolgt.

— Deutsche Kriegergräber. Alle Gräberaufnahmen an der ehemaligen Front und in den besetzten Gebieten sind aufzuheben. Das ganze Gräbermaterial ist vom Kriegsministerium, Zentral-Nachweise-Büro, Berlin NW. 7, Dortheenstraße 45, übernommen. Aufträge in Gräberangelegenheiten sind daher an diese Stelle zu richten. Zur Vermeidung von Verzögerungen ist in den Gesuchen die letzte Feldadresse der Gefallenen anzugeben. Auskünfte und Vermittelungen von Lagerplätzen, Ätzen und Grabphotographie sind kostenlos.

* Der Polizeigewaltigste Jobus, der seit 21 Jahren in Diensten der hiesigen Gemeinde steht, hat seine Stellung gekündigt. Was diesem verdienstvollen Beamten zu diesem Schritt veranlaßt hat, ist nicht ganz klar, ist derselbe doch nicht einmal pensionsberechtigt. Jedenfalls verliert die Gemeinde einen korrekten und energischen Beamten.

* Gemeinderatsitzung. Am Freitag den 7. März standen sechs Punkte zur Beratung, die wie folgt erledigt wurden. Ein Antrag um Erhöhung der Armenunterstützung wird abgelehnt. Der neugebildeten Wohnungskommission gehören folgende Herren an: Maureimpr. Wilhelm Meyer,

Wasserhändler Heinrich Fraund, Schreinermeister Wilhelm Wellenbach. Diese Herren werden in Gemeinschaft mit dem Gemeinderat jeweilig verhandeln. Einem zweiten Gesuch des Anwohners der Bierstädter Höhe Emil Dickschäfer um provisorische Herstellung des Weges bis zu seinem Besitzum an der unteren Wartestraße wird stattgegeben und soll der Gemeindevertretung vorgelegt werden, die Mittel zu bewilligen. Einem Gesuch um Steuerhinderung wird stattgegeben. Ebenso wird einem Gesuch um Befreiung von der Pflichtfeuerwehr gegen Zahlung der üblichen Gebühr entsprochen. Einem weiteren Gesuch um Vergütung für geliehene Werkzeuge wird ebenfalls stattgegeben.

* Bohnenmehl und zwar 250 Gramm auf den Kopf, kommen in nächster Woche zur Ausgabe. Der Preis dürfte sich auf etwa 2.70 Mk. stellen. Das Bohnenmehl stammt von einer Beschlagnahme. Ebenso ist nunmehr auch das Mehl für die ausgefallene Fleischration im Dezember eingetroffen. Wo aber bleibt der Zucker? Der Speck, von dem Bierstadt etwa 117 Pfund an die Kreismehlgerei (J. Roos) gesandt hat, soll dieser Tage auch eintreffen, allerdings nur etwa 80 Pfund. Das Manko ist auf dem langen Weg und Lager, den der Speck durchmachen muß, entstanden.

Kirchliche Nachrichten, Bierstadt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 16. März.

E. Reminiscere.

Morgens 10 Uhr: Bieder Nr. — 74 — 167 — 289

Text: Ev. Matth. 15, 21—28.

Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Bieder Nr. 72. — 212. Ev. Mat. 12, 1—12.

Kath. Kirchengemeinde.

Sonntag, 16. März.

8 Uhr hl. Messe.

9½ Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr: Andacht.

Morgens hl. Messe 7½ Uhr.

Freitag Abends 6 Uhr Fastenandacht.

Herzliche Einladung.

Von Sonntag, den 16. bis Freitag, den 21. März findet im Saale, Kloppeheimerstr. 5, hierselbst allabendlich um 8 Uhr eine

Evangeliums-Verkündigung

statt.

Thema:

- für Sonntag: Was heißt glauben.
- Montag: Die größte Not.
- Dienstag: Suchet, so werdet ihr finden.
- Mittwoch: Die entscheidende Stunde.
- Donnerstag: Ein gefährlicher Aufschub.
- Freitag: Der größte Gewinn. Tägliches Brot.

Redner: Herr Rosenow und Herr Pfarrer Held.

Hierzu ist jedermann herzlich eingeladen.

Eintritt frei.

Christl. Gemeinschaft „Bethanien.“

Rote Rosen.

Roman von O. Courths-Mahler.

67)

Nachdruck verboten.

Aber sogleich flog dann auch das sanfte, lebenswürdige Lächeln über das Gesicht der Gräfin Gerlinde, und sie winkte grüßend mit den Blumen ihrer Nachfolgerin zu. Erst trat nun die Tochter des Administrators an den Wagenschlag heran und sagte ohne Stutzen, mit heller klarer Stimme, ihr Sprüchlein auf, welches zum Schluß alle Anwesenden aufforderte, ein Hoch auf die Gräfin Josta Ramberg und ihren Gemahl auszubringen.

Dies geforderte Hoch wurde dann auch mit großer Ehemerz ferngeschmettert. Heilmann hatte vorher eine richtige Generalprobe abgehalten, damit alles klappen sollte. Und es klappte tadellos. Graf Rainer hob sich im Wagen und dankte seinen Leuten herzlich, zugleich im Namen seiner jungen Frau, die freundlich nach allen Seiten grüßte mit der vornehm lieblichen Anmut, die ihr eigen war. Zum Schluß versprach der Graf seinen Leuten einen besonderen Festtag, sobald die Ernte beendet sein würde.

Dies Versprechen wurde mit einem abermaligen sehr spontanen Hoch aufgenommen.

Nun sprang Graf Rainer aus dem Wagen und hob seine Gemahlin heraus, um sie ins Schloß zu führen. Auf der Schwelle begrüßte Gräfin Gerlinde das junge Paar.

Wie froh und glücklich bin ich, daß ihr nun heimgekehrt seid! Es war so einsam und still für mich in diesen Wochen und ich bin so unbeschäftigt, euch gleich jetzt zu bitten, mir ein Plätzchen einzuräumen in euren Herzen und in eurem Heim, damit ich mich sonnen kann an eurem Glück, sagte sie, scheinbar tief bewegt, und schloß Josta in ihre Arme, als habe sie diese sehnlichst erwartet.

Die junge Frau vermochte jedoch nur mit Ueberwindung einige freundliche Worte zu sagen. Ihr war zumute, als sehe Gräfin Gerlinde wie ein feindlicher Schatten auf der Schwelle ihres Heims. Graf Rainer aber begrüßte Gerlinde mit großer Wärme und Herzlich-

keit. Er küßte ihr einige Male die Hand und dankte ihr, daß sie gekommen war, sie zu begrüßen.

„Unser Haus wird stets das deine sein, Gerlinde. Je öfter du bei uns sein wirst, je mehr werden wir uns freuen. Und wir werden dich auch bald in deinem neuen Heim besuchen. Ich freue mich auf die gemütlichen Plauderstündchen mit dir. Hast du dich im Witwenhaus gut eingelebt?“

Gräfin Gerlinde hatte gespannt in den beiden Gesichtern geforscht. Und sie sah darin nicht, was sie gefürchtet hatte, den hellen, sonnigen Schein, der nur wahrhaft glücklichen Menschen eigen ist. Das ließ sie innerlich aufjubeln. Rainer hatte an Jostas Seite das Glück nicht gefunden in diesen Wochen des Alleinseins mit ihr. Und nun sollte er es auch nicht mehr finden. Jetzt war sie da, um darüber zu wachen, daß diese beiden Menschen sich im Herzen fremd blieben. Fast übermüht blühten ihre Augen auf, als sie antwortete:

„Man lernt sich bescheiden, Better. Ich stoße mich schon nicht mehr an allen Ecken in meinem kleinen Zimmer. Und wenn ich eine Wanderung durch alle meine Räume mache, brauche ich genau siebzehn Schritte, um sie zu durchmessen. Zeitweise war es in diesen Wochen meine einzige Beschäftigung, das auszuwählen. Baronin Wittberg, die mich besuchte, findet es riesig gemütlich bei mir. Nun, vielleicht komme ich mit der Zeit auch noch zu dieser beglückenden Ansicht.“

In den letzten Worten lag ein leiser Spott. Graf Rainer merkte das aber nicht. Er lachte harmlos und bot Josta den Arm, um sie über die Schwelle zu führen. Einen Moment stand Gräfin Gerlinde, als wollte sie ihr den Weg versperren. Josta hatte wenigstens das Empfinden. Aber endlich mußte sie doch zur Seite treten.

Die Leute zerstreuten sich nun, die Diener begaben sich auf ihre Posten, und Gräfin Gerlinde schritt wie selbstverständlich neben dem jungen Paar, als sei sie gewillt, es nicht allein zu lassen.

Aber da mußte sie erleben, daß die neue Herrin von Ramberg ziemlich energisch die Initiative ergriff. „Ich bin ein wenig müde, liebe Gerlinde, und es verlangt mich nach Ruhe; wir sind seit dem frühesten

Morgen unterwegs. Du entschuldigst uns vorläufig. Sobald ich mich ein wenig in meinem neuen Reich umgesehen habe, werde ich mir erlauben, dir einen Besuch im Witwenhaus zu machen. Und dann wirst du uns recht oft das Vergnügen deines Besuches machen. Ich danke dir herzlich für dein Willkommen. Auf Wiedersehen also!“

Damit reichte sie ihr die Hand. Gräfin Gerlinde war verabschiedet, und es war ihr sofort klar gemacht worden, daß sie in Zukunft nur noch Gastrecht in diesen Räumen hatte. Sie wurde einen Schein bleicher, bewahrte aber ihre Haltung. Aber sie dachte großer-fällt bei sich:

„Das sollst du mir büßen! Nichts will ich dir vergessen, was ich um deinetwillen habe leiden müssen an Demütigungen und Schmerzen.“

Graf Rainer war im Grunde froh, daß Josta Gerlinde jetzt verabschiedete, aber er war ein wenig verlegen, daß es so energisch geschah. Deshalb ergriff er zur Abschwächung Gerlindes Hand, führte sie an seine Lippen und sagte herzlich:

„Sobald wir restauriert sind, sehen wir uns. Wir freuen uns schon auf die abendlichen Plauderstündchen, wenn mich keine Geschäfte mehr abrufen. Also auf Wiedersehen, liebe Gerlinde!“

Diese vermochte zu lächeln, trotz des Grolles in ihrem Herzen.

„Auf Wiedersehen! Ruhe dich gut aus, meine Frau, du bist ein wenig blaß und müde.“

Damit zog sie sich zurück.

Graf Rainer führte seine Frau in ihr Zimmer. Das Erste, was Josta hier sah, war eine Halle roter Rosen, die in Rosen und Zibindieren ihre Zimmer schmückten. Ein süßer Duft drang ihr entgegen. Sie atmete tief auf.

„Wer hat meine Zimmer so herrlich geschmückt, Rainer?“ fragte sie zu ihm aufstehend.

„Es geschah auf meinen Befehl, Josta. Freut es dich ein wenig?“

Ein leises Rot stieg in ihr Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Der Süßstoff für Monat Februar ist eingetroffen und kann am Montag den 17. d. Mts. im Rathause hier selbst, Zimmer No. 8 abgeholt werden.

Die Ausgabe der neuen Fleischkarten erfolgt am Dienstag, den 18. d. Mts. im unteren Rathhause. Die alten Stammabschnitte sind mitzubringen.

Bierstadt, den 13. März 1919.

Der Bürgermeister. Hofmann

Wegen Umstellung der öffentlichen Uhrzeit wird die Bekanntmachung vom 9. v. M. dahin abgeändert, daß der Straßenverkehr für Kinder bis um 7 Uhr freigegeben wird.

Le Administrateur militaire du Cercle de Wiesbaden (Compagnie).

Le Lt. Colonel Fabre.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der Appell der demobilisierten Leute in der Gemeinde Bierstadt aufgrund des Befehls der Stappkommandantur an jedem Sonntag auch am kommenden Sonntag wieder abgehalten werden muß.

Es werden daher sämtliche aus dem Heeresdienst infolge Demobilisierung Entlassenen aufgefordert am kommenden Sonntag auf dem Platz vor der alten Schule (Schulstraße) pünktlich zu erscheinen und die Militärpapiere mitzubringen und zwar die Leute mit dem Anfangsbuchstaben

A bis M um 10 Uhr und

N bis Z um 10½ Uhr vorm.

Wer nicht oder nicht pünktlich erscheint, hat schwere Bestrafung durch die französische Besatzungsbehörde zu gewärtigen.

Der Bürgermeister: Hofmann

Holzversteigerung.

Montag, den 24. März d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend werden in dem Nauroder Gemeindefeld Dist. Köpfchen und Schlicht an Ort und Stelle versteigert

40 Eichenstämme von 59,09 Fst.

176 Rm. Eichen Scheit.

Naurod, den 13. März 1919.

Der Bürgermeister: Beitz.

Ein Stundenmädchen oder junge Frau für Hausarbeit gesucht, von

W. Nittel, Ww.,

Bierstädter Höhe 76.

Einfamilien-Haus oder Villa mit Garten, Bierstadt. Höhe bevorzugt, evtl. gegen bar zu kaufen gesucht. Off.

A B 210 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Zimmer mit separat. Eingang, eventuell möbliert im 1. Stock zu vermieten.

Langgasse 1 a.

Prima Toiletteseife mit la Fettseife empfiehlt von 3 Mk. an

A. Bühl, Friseur,

Langgasse 26.

Büglarin für einige Tage der Woche gesucht

Steiger, Roderstraße 4

Billige Schürzen Küchenschürze, blau, M. 5.80; Frauenmützschürze, elegant, M. 9.50, bedruckt M. 12.50; Damenhandschürze, sehr eleg., M. 13.—; M. Arbeitsschürze 70:75, blau, M. 5.—; Kinderschürze, schwarz, sehr vornehm, M. 11.20; Kleiderbügel mit Klemm, sehr schön M. 34.—; Kinderschürzen für Knaben u. Mädchen von den einfachsten bis zu den elegantesten von M. 2.— bis 22.10; Mützschürzen, blau und grün M. 6.25 Bei Abnahme v. 3 St. der. Sorte 5% Rabatt. August Rottig, Tellem C. 233, Abt. Textilwaren — Hoffe.

Echte Kern- und Rasier-Seife sowie Haararbeiten, Kopfwaschen, Anfertigung von Haar-Uhrketten mit echt Goldbeschlag von 15 Mk. an empfiehlt

W. Sulzbach,

Hofstr. u. Perückenmacher

Wiesbaden, Bären-Str. 4.

Reinen Gährungsseig per Liter 80 Pfennig empfiehlt

Drogerie

Arthur Lehmann,

Bierstadt —

Wiesbadenerstraße 4,

Ecke Adlerstr.

Telefon 3267.

Kaufmännische Privatschule

Walter Paul

Wiesbaden

24 Kirchgasse 24, II.

Freiberger & Caplain Wiesbaden 46 Webergasse 46 Instandhaltungs-Werkstätte für Anzüge u. Uniformen Herren- und Damen-Schneiderei Kunststapferei Acedern n. Modernisier.

Geflügel- und Kleintierhaus aus Holz, zerlegbar, 9x2,6 m und 2 fächer, nebst Kollere, perf. 1200 M. Hainerstr. 1, I., am Markt.

Särge und Sterbekleider in allen Preislagen auch an Wiederverkäufer empfiehlt. Wilhelm Wellenbach, Schreinerstr., Bierstadt, Blumenstraße 2 a.

Heinrich Leicher Kaufmännische Privatschule Begründet 1898. Wiesbaden, 2 Bahngasse 2. — Ecke Rheinstraße. Beginn neuer Tag- u. Abendkurse Lehrpläne gerne zu Diensten.

Wir laden unsere Mitglieder auf Samstag, den 22. März Abends 8 Uhr in das Vereinslokal Gasthaus „zum Bären“ zur ordentl. Generalversammlung.

Tagungsordnung: 1. Bericht über die 1918er Jahresrechnung und Bilanz. 2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes. 3. Verwendung des Ringwines. 4. Ergänzungswahlen des Vorstandes und Aufsichtsrates. 5. Verschiedenes. Jahresrechnung und Bilanz liegen von heute an, bis zum Tage der Generalversammlung in dem Hause des Rentanten offen. Bierstadt, den 12. März 1919.

Landw. Consumverein e. G. mit unbeschr. Gastpflicht zu Bierstadt. R. Stiehl II. R. Schild III.

Haus- und Grundbesitzerverein. Im Gasthaus zum Bären findet am Sonntag den 16. März nachmittags 3 Uhr eine Mitgliederversammlung statt.

Tagungsordnung: Vortrag über die Vorzüge eines gemeinschaftlichen Anschlusses aller Mitglieder an die Stuttgarter Haftpflichtversicherungsgesellschaft und Beschlussfassung. Es wird bemerkt, daß die Versammlung pünktlich um 3 Uhr eröffnet wird, und daß sich die fernbleibenden Mitglieder den Beschlüssen der Versammlung zu fügen haben. Der Vorstand.

Zur gefl. Kenntnis! Meine neuerrichtete Annahmestelle für Herren-Stärkwäsche (Kragen, Manschetten, Vorhemden etc.) befindet sich bei Frau M. Schreiber Ww., Moritzstraße 3. Abholung Dienstags. Lieferung wieder am Samstag früh. Dampf-Bauch-Anstalt Röll Puffung, Wiesbaden.

„Raffaner Hof“ Bierstadt Morgen Sonntag ab 5 Uhr — Konzert — Zum Ausschank gelangt helles Bier und Münchener Pilsener-Bräu Es ladet höflichst ein Georg Deinlein.

Joh. Georg Mollath, Nach. Wiesbaden Marktstr. 32 Telefon 3751 Samenhandlung eigene große Samenkulturen Preisliste über Gemüsesamen steht frei zu Diensten. Fachmännische Auskunft über Gemüsebau bereitwilligst

HEINRICH BRODT SOHNE, Wiesbaden Oranienstrasse 24 — Telefon 6576 Elektr. landw. Einrichtungen Neu-Anlagen und Erweiterungen für Lichtanlagen, Einrichtungen und Lieferungen von elektr. Drehstrommotoren, Sägemaschinen, Jauchepumpen und andere Maschinen. — Transmissionen. —

Trauerhüte Trauerschleier Trauerflöre

größte Auswahl billigste Preise

Modehaus Ullmann

Wiesbaden, Kirchgasse 21 Telefon 2972.

Modistinnen!

Ein modernes Putz-Atelier

Ist eine Goldgrube, wenn es mit unseren „Dust“-Formen arbeitet

Mit unseren eisernen „Dust“-Kopf- und Randformen,

sowie Erhöher können Sie

ungahnte Verdienste erzielen!

Sie pressen aus alten Simon-, Spatier-, Stroh- oder Filz-Formen innerhalb wenigen Minuten die modernste Form. Aus 10-15 Abfällen formen Sie in kürzester Zeit die modernste Unterform. Die Formen sind auch auf jedem Küchenofen zu erhitzen! Daher auch besonders für das Land geeignet.

Kein Hadelschiff erforderlich! Einfache Handhabung!

Wir fertigen nach Simon- oder Drahtformen die neuesten Modelle. Besuchen Sie unser Lager, Dohheimerstraße 85. Tausende Ihrer Kolleginnen haben die Vorteile der Formen erkannt.

Warum zögern Sie noch mit der Anschaffung?

Infolge eingetragener Saison erbitten wir Ihre Bestellung baldigst, damit Sie prompt bedient werden.

La Aperturen sind am Lager.

Deutsche Umpreß-Formen Industrie

Wiesbaden, Dohheimerstraße 85.

Toilette-Mandelseife

sehr fetthaltig 3.00, 2.25 Mk.

F. Zimmermann, Wiesbaden,

Kirchgasse 29.

Täglich 4 Uhr

beginnen im Hotel

„Erbprinz“ in Wies-

baden die beliebten

Kainz-Konzerte.

Neu eröffnet!

Photographisches Atelier

R. Oeckinghaus

Wiesbaden, Friedrichstr. 46

— Moderne Photoskizzen. —

Vergrößerungen nach jedem Bilde.

Postkarten und Familien-Aufnahmen.

Umarbeiten und Umformen

von

Damen- und Kinder-Hüten

aller schnellstens und billigst.

Große Auswahl in Formen und allen Zutaten.

M. Schulz, Wiesbaden,

Wellrißstraße 2, Laden.

Stearin-Kerzen

prima Qualität, Stück 1.20 Mk.

F. Zimmermann, Wiesbaden,

Kirchgasse 29.

Alle aktuellen Bücher

wie Böhme, Tagebuch einer Verlorenen, Land, Staatsanwalt Jordan, sowie 10.000 Bände Romane, und Reise-Werke u. a. alle beliebten Courts-Mahler, Ganghofer, Heer, Herzog, Lehne, Stratz usw. sind in meiner Leih-Bücherei für 10 Pf., monatlich Mk. 2,50 zu lesen.

Ein neuer vollständiger Katalog derselben ist neeben erschienen!

Auch anderwärts infolge der Postsperrre nicht mehr erhältliche Bücher sind grösstenteils in meiner Leihbibliothek oder auf meinen bedeutenden Antiquariatslager vorrätig.

Schulbücher aller Schulen teils neu und antiquarisch vorrätig. Gut erhaltene Bücher und Werke werden stets zu höchsten Preisen angekauft.

Freigegebener Fernsprecher Nr. 6089.

Arthur Schwaedt

Buch- und Kunsthandlung

Wiesbaden Rheinstrasse 43 — Ecke Luisenplatz.

Damen-Hüte

Bringen Sie schon jetzt Ihre vorjährigen Hüte zum
Umpressen

je früher desto besser.

Auch nicht bei mir gekaufte Hüte werden nach den neuesten Modellen umgearbeitet. Lieferung schon in einigen Tagen.

— | Spezialität: Trauerhüte, Trauerschleier. | —

Modehaus

Uilmann

nur Kirchgasse 21 WIESBADEN Tel. 2972

Tapetenhaus

Karl Zimmermann

Marktstrasse 12 Wiesbaden Telefon 2256.

Reiche Auswahl in neuen Mustern.

Verteilhafter Einkauf für Haus- und Hotelbesitzer

Unsere Auswahl in

Kinderwagen

ist auch in diesem Jahre un-
: übertrifft gross. :

Unsere Preise sind bei durchweg
guter Ausführung infolge früh-
zeitigen Einkaufs verhältnismässig
sehr billig.

Wir bitten ohne Kaufzwang um Be-
sichtigung unseres großen Lagers.

Hamburger & Weyl

Wiesbaden, Marktstrasse Ecke Neugasse.

Kuhl's Zahn-Atelier

Wiesbaden

Schwalbacher Str. 52, Ecke Wellritzstr.

Sprechstunden:

Von 9—6 Uhr, Sonntags von 9—1 Uhr.

Auf vorherige Anmeldung werden Patienten auch
ausser der Sprechstunde behandelt.

Wochentags von 9—10 Uhr:

Freie Sprechstunde für Unbemittelte.

Spezialität: Gänzlich schmerzloses Zahnziehen.

Gaumenloser, naturgetreuer Zahnersatz
und kaum unterscheidende Plomben,

Schonendste Behandlung zugesichert.

Mässige Preise.

Suche Weiden zu den höchsten Preisen

zu kaufen. Empfehle mich bei Bestellung
derselben im Anfertigen von Korbwaren
aller Art.

Karl Bender, Korbwarenfabrikation

Korb-, Bürsten und Galanteriewaren

Wiesbaden

Hellmundstrasse 46

Gebrauchte
Fahrräder,
Mäntel, Schläuche zu kaufen
ge sucht Schmidt,
Wiesbaden, Dorfstr. 13,
Mittelbau, partierre links.
Postkarte genügt.

Prima

Rucksäcke

(kein Ersatz)

Schulranzen

in allen Ausführungen
zu billigen Preisen

Herm. Rump

Wiesbaden,

7 Korißstraße 7.

Waffeleisen Karbid

Karbid-Lampen

eigenes Fabrikat, empfiehlt

Krause, Wiesbaden,

Wellritzstraße 10.



Grosse Auswahl
zu soliden Preisen in Uebergangsstücken
jeder Art, Hutformen in allen Qualitäten,
modernen Reise-, Lack- und Lanfshüten.
Trauerhüte und Trauerschleier.

Sie sparen

wenn Sie schon jetzt kommen
mit sämtlichem Vorrat von
Zutaten und getragenen
Sommerformen aller Art zwecks
Umnähen, Umpressen und Neu-
garnieren auf modernste Hüte
nach den neuesten Modellen.

Heinrich Fried

Spezialhaus für Damen und Kinderhüte

Wiesbaden, Kirchgasse 50/52.



Elektr. Licht- u. Kraftanlagen

Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft
(Joh. Heinrich Müller)
Fernspr. 6109 u. 623 Wiesbaden, Helenenstr. 26.

Damen-Hüte!

Else Engel, Wiesbaden, Hellmundstr. 8, 1.

Hüte zum Umarbeiten und Formen
werden jetzt schon angenommen.

Damenhüte

Fassonieren

Umnähen — Umpressen

Die ungünstigen Verhältnisse
im Postversand und andere
Schwierigkeiten haben mich ver-
anlasst, einen

Fabrikations-Betrieb

für
Stroh- und Filz-Hüte

einzurichten. — Fachmässige

Arbeitskräfte für die Hut-

macherei und Näherei stehen mir

zur Verfügung. Ich bin in der

Lage, bei sachgemässer sorgfäl-

tiger Verarbeitung in einigen

Tagen liefern zu können. —

Große Auswahl neuester Formen.

Baldige Bestellungen erbeten.

Berthold Köhr

(Inh. der Firma Koerwer Nachf.)

Wiesbaden Langgasse 9.

Billige Möbel-Woche.

Kompl. Schlafzimmer, hell Eichen: 2 türger Spiegelschrank, 2 Betten mit Matratzen, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz 1850 Mk.

Kompl. Schlafzimmer, Nussbaum: 2 türger Spiegelschrank, 2 Betten mit Matratzen, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz 2000 Mk.

Herrenzimmer, bestehend aus: Bücherschrank, Diplomatenstisch, Schreib. Tisch, 3 Stühle, Säule 2100 Mk. Hochleganter Salon, bestehend aus: Sofa mit Umbau, 2 Eck-Schranke, 2 Sessel, 8-eckigen Tisch, Prunk-schrank, 4 Stühle, großer Teppich 1700 Mk.

Sekretär, Nussbaum poliert 250 Mk. Eleganter Damenschreibtisch, innen Eichen 200 Mk.

Kompl. Kücheneinrichtungen, 150 Mk. 320 Mk. 520 Mk. Bettstellen, mit Sprungrahmen 50 Mk.

Guterhaltene 1 türger Kleiderschränke, Stück 55 Mk. 2 türger Kleiderschränke von 100 Mk. an das Stück.

Polierte Schreibkommode, von 120 Mk. an das Stück. 2 Muschelbettstellen mit Sprungrahmen und 3 tei-

tiger Matratze 500 Mk. Waschkommode, mit w. ihm Marmor 125 Mk. Polierte Kommode, mit 4 Schub-

laden 55 Mk. Hirschkopf, mit Geweih 12-Ender 150 Mk. (Taunus-Hirsch) Steg-Tisch poliert 50 Mk.

Ovaler Tisch poliert 30 Mk. Einzelne Stühle von 3 bis 12 Mk. das Stück. Stummen Diener von 15 Mk.

sowie viele hier nicht benannte Gegenstände.

Außerdem gewähre diese Woche trotz der billigen Preise jedem Käufer 5% Preisermäßigung. Transport

nach Auswärts mit eigenem Fuhrwerk, bei ganz billiger Berechnung.